Stadt Dietikon
Bremgartnerstrasse 22
8953 Dietikon
Tel. 044 744 35 35
Fax 044 741 50 16
www.dietikon.ch

S1.061. **Einzelne Schulen, Fächer, Kurse und Lehrstellen** **120280**

Informatik an der Schule

Beantwortung Interpellation

Esther Wyss-Tödtli, Mitglied des Gemeinderates, und 10 Mitunterzeichnende haben am 4. Oktober 2012 folgende Interpellation eingereicht:

"Die Informations- und Kommunikationstechniken greifen in alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft ein. Die Themen Informatik und Internet gewinnen daher auch für die Volksschule laufend an Aktualität. Für den Unterricht der Volksschule werden zunehmend Unterrichtsmittel geschaffen, für deren Einsatz Informationstechnologien vorausgesetzt werden. Deshalb ist es unerlässlich, dass die Schüler/Innen das notwendige Wissen während der Schulzeit erhalten.

Wir bitten den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. *Wie hoch ist die Auslastung/Nutzung der Informatikstruktur pro Schuleinheit und Schulstufe?*
2. *Wie viele Stunden Informatikunterricht erhalten die Schüler/Innen pro Schulstufe?*
3. *Welches Grundlagenwissen (Office-Programme) erhalten die Schüler/Innen der Mittel- resp. der Oberstufe?*
4. *In welcher Schulstufe werden der Umgang und die Gefahren mit dem Internet den Schüler/Innen vermittelt?"*

Mitunterzeichnende:

Werner Lips	Ralph Hofer	Stephan Wittwer	Irene Wiederkehr
Markus Erni	Trudi Frey	Alfons Florian	Rochus Burtscher
Roger Bachmann	Jörg Dätwyler		

Die Schulpflege hat die Interpellation von Esther Wyss-Tödtli und 10 Mitunterzeichnenden mit Beschluss vom 5. Februar 2013 wie folgt beantwortet:

Allgemeines
Der Einsatz der Informatikinfrastruktur der Schule Dietikon orientiert sich zum einen am pädagogischen Konzept der Schule Dietikon (Anhang zum Computerkonzept) aus dem Jahr 2004 sowie an den Vorgaben des Zürcher Lehrplans. Diese überfachlichen Bereiche "Informatik" und "Medienerziehung" wurden letztmals im Jahr 2000 überarbeitet.

Die Schule Dietikon verfügt seit drei Jahren, seit dem an der Volksabstimmung vom 30. November 2008 angenommenen Computerkonzept, über eine gut ausgebaute ICT-Infrastruktur, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich und mit obligatorischen Weiterbildungsmodulen in der Schule Dietikon implementiert worden ist. Die Qualitätssicherung und -entwicklung liegt auch im Informatikbereich in der Verantwortung der Schulleitungen. Sie werden hierbei durch entsprechend ausgebildete Lehrpersonen, die den First-Level-Support in den Schuleinheiten wahrnehmen, unterstützt. Diese

Supporter sind Teil einer schulübergreifenden Arbeitsgruppe, die von einem Schulpflegemitglied präsidiert wird.

Angesichts der grundlegenden technologischen Veränderungen der Informations- und Kommunikationstechnologien während der letzten Jahre vermag der bestehende Lehrplan den heutigen Herausforderungen nur noch ansatzweise zu genügen. Deshalb beauftragte der Bildungsrat im März 2011 das Volksschulamt, eine Musterlösung eines Medien- und ICT-Konzeptes zu erarbeiten. Dieser ICT-Guide liegt nun vor und der Bildungsrat hat am 26. November 2012 beschlossen, den Gemeinden mithilfe dieses modulartig aufgebauten und webbasierten Musterkonzepts ein individuelles lokales Medien- und ICT-Konzept zu erstellen. Die Schule Dietikon erkennt ebenso die Notwendigkeit, ihr Konzept aus dem Jahre 2004 zu überarbeiten, hat aber die (Vor-)Arbeiten des Bildungsrates abgewartet.

Die Fragen der vorliegenden Interpellation fallen mit den Empfehlungen des Bildungsrates zusammen. Die Schule Dietikon wird eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines lokalen Medien und ICT-Konzepts beauftragen. Darin werden Entwicklungsziele, Vereinbarungen zur Nutzung von Medien und ICT im Unterricht sowie Rechte und Pflichten aller an der Schule Dietikon tätigen Personen sowie die Verantwortlichkeiten für den Support und die Qualitätssicherung und -entwicklung neu festgelegt.

Mit der eingeschlagenen Stossrichtung geht die Schulpflege mit der Interpellantin einig, dass die Informations- und Kommunikationstechniken in alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft greifen und dass die Themen wie Informatik und Internet laufend an Aktualität gewinnen. Die nachfolgenden Antworten geben den Ist-Zustand wider, im Wissen darum, dass für die Schulpflege nach Jahren der rasanten Entwicklung im Bereich der Kommunikationstechnologien Handlungsbedarf besteht, auch wenn dieser Bereich nach wie vor "überfachlich" bleibt und deshalb hierfür keine speziellen Lektionen vorgesehen sind.

Zu Frage 1
In den einzelnen Schuleinheiten wird die Infrastruktur im Unterricht unterschiedlich intensiv genutzt. Die Erhebung in den Schuleinheiten hat gezeigt, dass beim Einsatz der Informatikstruktur eine teilweise intensivere Nutzung wünschenswert ist. Auf der Unterstufe steht der Einsatz von Lernsoftware im Vordergrund. In einzelnen Klassen werden bereits einfache Texte geschrieben und bearbeitet. Auf der Mittelstufe der Primarschule wird der Einsatz ausgeweitet: Wiederum ist der Einsatz von Lernsoftware zentral, in einem Teil der Klassen werden die Geräte für die Informationsbeschaffung für die Bearbeitung von Unterrichtsthemen eingesetzt. Dort wo ein Medienraum vorhanden ist, nutzen Klassen diesen im Rahmen der Möglichkeiten. Auf der Sekundarstufe wird die Informatikstruktur am intensivsten genutzt, sowohl in den Klassenzimmern als auch in den Medienräumen. In einer Schuleinheit stehen sowohl fest installierte Desktops als auch Laptops zur Verfügung. So können für Gruppenarbeiten beispielsweise innert kurzer Zeit mehrere Computer gleichzeitig in einer Klasse genutzt werden.

In allen Schuleinheiten wird die Infrastruktur zudem intensiv für die schulinterne Kommunikation genutzt: Jede Lehrperson hat Zugang zum umfangreichen Leitfaden, der alle notwendigen Reglemente, Weisungen und Formulare enthält. Dort wo Lehrer-Office im Einsatz ist, können Daten (z. B. Bewertungen, Besonderheiten usw.) festgehalten und ausgetauscht werden.

Zu Frage 2:
Eigentlicher Informatikunterricht (ausgenommen auf der Sekundarstufe als Wahlfach) ist nicht Teil der Lektionentafel. Im Sinne einer "überfachlichen" Nutzung der Informatikinfrastruktur hat das Pädagogische Konzept der Schule Dietikon aus dem Jahre 2004 empfehlenden Charakter und enthält reichhaltige Anwendungsmöglichkeiten im Sinne von Vorschlägen und Anregungen für die einzelnen Stufen.

Zu Frage 3
Für die Vermittlung von Grundlagenwissen (Office-Programme) gibt es keine verbindlichen Vorgaben für die Mittel- und Oberstufe. Gleichwohl erhalten in vielen Klassen Schüler/innen ein Grundwissen. Dieses wird auf der Oberstufe vertieft, vor allem wenn z. B. Power-Point für Vorträge eingesetzt wird. Zudem findet in vielen Klassen eine Einführung in die Technik der Informationsbeschaffung und -bewertung statt.

Zu Frage 4
Die Thematisierung der "Gefahren mit dem Internet" findet auf vielfältige Weise statt und wird mit zunehmendem Alter häufiger zur Sprache gebracht. So bauen Lehrpersonen Themen wie Facebook, Internet-Gebrauch, Games usw. in ihren Unterricht als "überfachlichen" Unterrichtsgegenstand ein. Zudem werden teils für Eltern, teils für Klassen spezifische Informationsveranstaltungen durchgeführt. Ein Dietiker Präventionskonzept bzw. Informationskonzept liegt noch nicht vor, wird jedoch durch die einzusetzende Arbeitsgruppe erarbeitet.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Beantwortung der Interpellation von Esther Wyss-Tödtli und 10 Mitunterzeichnenden wird ohne Bemerkungen an den Gemeinderat weitergeleitet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:
- alle Mitglieder Gemeinderat;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Schulpflege;
- Schulabteilung;
- Schulvorstand.

NAMENS DES STADTRATES

Otto Müller
Stadtpräsident

Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

Gs_0211 Informatik.docx

versandt am: